

Virtuose Läufe und Kadenzen

Anspruchsvolle „Matinee um 11“ des Symphonie-Orchester des Oberbergischen Kreises

Von KATJA LEPPERHOFF

GUMMERSBACH. Die Programmzusammenstellung war gelungen. Mit Werken aus Romantik, Klassik und der Gegenwart präsentierte das Symphonie-Orchester des Oberbergischen Kreises unter der Leitung von Gus Anton eine anspruchsvolle „Matinee um 11“. Zu Beginn gedachte das Orchester mit einer in dunkler Klangfarbe gehaltenen Elegie von Edward Elgar ihres kürzlich verstorbenen Ehrenmitglieds und ehemaligen Schirmherrn Herbert Heidtmann.

Es folgte die Uraufführung des Capriccios für Streicher von Gus Anton. Das ideenreich komponierte Stück eröffnete mit einer aus der Tiefe emporstrebenden chromatischen Melodiensequenz der Celli und Bässe. Das Thema wurde von den anderen Stimmen übernommen und war zunächst unisono im Orchester zu hören. Dann teilten sich die Stimmen auf und es erwuchs ein intensives dichtes Werk.

Von der enormen Begabung des jungen Mendelssohn zeugte sein Sinfoniesatz c-Moll. Kraftvoll gestalteten die Symphoniker die im majestätisch punktierten Rhythmus an ba-



Romantik, Klassik und Gegenwart – das Symphonieorchester beherrscht diese anspruchsvolle Brandbreite. (Foto: Schmittgen)

rocke Kompositionskunst erinnernde Grave-Einleitung. Es folgte ein schwungvoll spannungsgeladenes Allegro mit einem transparent gespielten Fugenthema. Ein Höhepunkt war der Auftritt der jungen Cellistin Nil Kocamangil. Sie glänzte mit dem anspruchsvollen Konzert Nr. 9 von Luigi Boccherini. Der war selbst Cellist und komponierte seine Konzerte, um die eigenen hochvirtuosen Spieltechniken zu präsentieren.

Die Solistin überzeugte mit einem frischen, auch in hohen Lagen sauberen Ton. Sie beherrschte mühelos artistische Doppelgriffe, virtuose Läufe und Kadenzen. Mal verzauberte ihr Spiel durch tiefe Empfindsamkeit wie im lyrischen zweiten Satz, dann wieder sprühte es vor Vitalität im heiteren Schlusssatz. Bei einem Meisterwerk, das der 18-jährige Mozart komponierte, demonstrierte das Orchester erneut perfektes Zusammenspiel. Auf sehr temperamentvolle Weise ließ das Ensemble den heiter gelösten Charakter der Sinfonie Nr. 29 erstrahlen und bewies so musikalische Kondition bis zum letzten Ton.

Der begeisterte Applaus überzeugte die Symphoniker, noch eine Zugabe zu spielen.

Ein großer Abend

